**Anlage 21**

**Ausbildungsinhalte**

**zum Sonderfach Neurologie**

**Sonderfach Grundausbildung (36 Monate)**

|  |
| --- |
| **A) Kenntnisse** |
| 1. Neurologie inkl. neuropsychiatrischer Symptome sowie weiterer benachbarter Fachgebiete
 |
| 1. Psychosomatische Medizin
 |
| 1. Gesundheitsberatung, Prävention, fachspezifische Vorsorgemedizin und gesundheitliche Aufklärung
 |
| 1. Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen
 |
| 1. Einschlägige Rechtsvorschriften für die Ausübung des ärztlichen Berufes, insbesondere betreffend das Sozial-, Fürsorge- und Gesundheitswesen, einschließlich entsprechender Institutionenkunde des österreichischen Gesundheitswesens und des Sozialversicherungssystems
 |
| 1. Grundlagen der Dokumentation und Arzthaftung
 |
| 1. Grundlagen der multidisziplinären Koordination und Kooperation, insbesondere mit anderen Gesundheitsberufen und Möglichkeiten der Rehabilitation
 |
| 1. Palliativmedizin
 |
| 1. Geriatrie
 |
| 1. Schmerztherapie
 |
| 1. Maßnahmen zur Patientinnen-und Patientensicherheit
 |
| 1. Gesundheitsökonomische Auswirkungen ärztlichen Handelns, Palliativmedizin
 |
| 1. Ethik ärztlichen Handelns
 |

|  |
| --- |
| **B) Erfahrungen** |
| 1. Fachspezifisches Notfallmanagement
 |
| 1. Betreuung von Patientinnen und Patienten an einer Intensivstation bzw. intermediate care Einheit
 |
| 1. Betreuung von Patientinnen und Patienten an einer Schlaganfalleinheit (Stroke Unit)
 |
| 1. Fachspezifische Bewertung der von Radiologinnen und Radiologen und Nuklearmedizinerinnen und Nuklearmedizinern erhobenen Befunde und Bilder bei bildgebenden Verfahren
 |
| 1. Betreuung von Patientinnen und Patienten in Spezialgebieten der Neurologie wie z.B. Epilepsie, Schmerz inkl. Kopfschmerz, neuromuskuläre Erkrankungen, neuroonkologische Erkrankungen, Morbus Parkinson und andere Bewegungsstörungen, Gedächtnisstörungen und Demenz, Schwindel
 |
| 1. Neuroimmunologie
 |
| 1. Neurorehabilitation
 |
| 1. Epilepsiemonitoring
 |
| 1. Schlafmedizin
 |
| 1. Kognitive Neurologie und klinische Neuropsychologie
 |
| 1. Fachspezifische Qualitätssicherung und Dokumentation
 |

|  |  |
| --- | --- |
| **C) Fertigkeiten** | **Richtzahl** |
| 1. Diagnostik, Prävention, Therapie und Rehabilitation/Remobilisation und Nachsorge neurologischer Krankheitsbilder inkl. begleitender Affekt-und Verhaltensstörungen und weiterer psychiatrischer Begleitsymptome neurologischer Erkrankungen, d.h. sämtliche primären und sekundären Erkrankungen und Funktionsstörungen des zentralen, peripheren und vegetativen Nervensystems sowie der Muskulatur
 |  |
| 1. Klinisch neurologische Diagnostik und ärztliche Begutachtung unter Anwendung fachspezifischer Untersuchungstechniken und Anwendung von Skalen und Scores
 |  |
| 1. Punktion und Katherisierungstechniken einschließlich der Gewinnung von Untersuchungsmaterial aus dem Liquorsystem und Liquordiagnostik
 | 50  |
| 1. Elektroenzephalographie
 | 250  |
| 1. Elektromyographie und Elektroneurographie
 | 100 |
| 1. Evozierte Potentiale (EP)
 | 50 |
| 1. Funktionsdiagnostik des autonomen Nervensystems
 | 10 |
| 1. Fachspezifische Interpretation der von Radiologinnen und Radiologen und Nuklearmedizinerinnen und Nuklearmedizinern erhobenen Befunde und Bilder bei bildgebenden Verfahren
 |  |
| 1. Neurosonographie:
 |  |
| * extrakranielle Doppler- und Duplexsonographie des Carotis- und Vertebralissystems
 | 100 |
| * transkranielle Sonographie
 | 100 |
| * Nerven- und Muskelsonographie
 |  |
| 1. Neuropsychologische Testverfahren
 | 50 |
| 1. Allfällig Hirntoddiagnostik
 | 5 |
| 1. Primäre und sekundäre Präventionsmaßnahmen sowie Therapie akuter und chronischer neurologischer Erkrankungen inkl. neurologischer Notfälle und psychiatrischer Begleitsymptome neurologischer Erkrankungen
 |  |
| 1. Kausale und symptomatische Pharmakotherapie neurologischer Erkrankungen, deren Ursachen und Folgen inkl. invasiver Maßnahmen und Therapiemonitoring/-adhärenz
 |  |
| 1. Nicht-pharmakologische Therapieformen neurologischer Erkrankungen
 |  |
| 1. Neurorehabilitation inkl. Fachaufsicht über andere Gesundheitsberufe und neurogeriatrische Remobilisation
 |  |
| 1. Information und Kommunikation mit Patientinnen und Patienten und Angehörigen über Vorbereitung, Indikation, Durchführung und Risiken von Untersuchungen und Behandlungen
 |  |
| 1. Fachspezifische Schmerztherapie
 |  |
| 1. Fachspezifische Palliativmedizin
 |  |
| 1. Schriftliche Zusammenfassung, Dokumentation und Bewertung von Krankheitsverläufen sowie der sich daraus ergebenden Prognosen (Fähigkeit zur Erstellung von Attesten, Zeugnissen etc.)
 |  |

**Sonderfach Schwerpunktausbildung (27 Monate)**

**Modul 1: Neurorehabilitation**

|  |
| --- |
| **A) Kenntnisse** |
| 1. Grundlagen und Strukturen der Neurorehabilitation
 |
| 1. Physiotherapeutische Techniken/Schulen
 |
| 1. Elektro-/Balneo-/Thermotherapie
 |
| 1. Medizinische Trainingstherapie
 |
| 1. Neurorehabilitation bei neurologischen Erkrankungen und neuropharmakologische Interventionen von Störungen der Kognition und des Verhaltens wie. z.B. Störungen von Sprache, Wahrnehmung, Gedächtnis und Handlungsplanung, des Weiteren Schluckstörungen, Blasen- und Sexualfunktionsstörungen u. a. zentralen Sehstörungen
 |
| 1. Neurorehabilitation bei Schädel-Hirn-Traumen und in der Intensivneurologie, bei Querschnittsläsionen und Wirbelsäulenerkrankungen, Schmerz und neuromuskuläre Erkrankungen
 |
| 1. Anatomie und Physiologie des Schluckaktes
 |
| 1. Pathophysiologie Schluckstörungen
 |
| 1. Ablauf der endoskopischen Schluckdiagnostik
 |
| 1. Komplikationen der endoskopischen Schluckdiagnostik
 |

|  |
| --- |
| **B) Erfahrungen** |
| 1. Neurorehabilitation in allen Altersstufen, insbesondere höheres Lebensalter
 |
| 1. Ernährung und Magen-Darm-Funktionsstörungen
 |
| 1. Interdisziplinäre Mitwirkung bei plastischen und rekonstruktiven chirurgischen Maßnahmen in der Neurorehabilitation
 |
| 1. Patientinnen und Patienten- und Angehörigenedukation
 |

|  |  |
| --- | --- |
| **C) Fertigkeiten** | **Richtzahl** |
| 1. Neurorehabilitative Diagnostik, Assessment und Leistungsüberwachung
 | 50 |
| 1. Einschätzung des Rehabilitationspotentials (Prognostische Beurteilung, Erfassung rehabilitationslimitierender Faktoren, Interpretation neurophysiologischer Befunde und fachspezifische Interpretation der von Radiologinnen und Radiologen und Nuklearmedizinerinnen und Nuklearmedizinern erhobenen Bilder und Befunde)
 | 50 |
| 1. Erstellung eines Therapie-/Rehabilitationsplans
 | 50 |
| 1. Festlegung von Rehabilitationszielen
 | 50 |
| 1. Anwendung der krankheits- und funktionsspezifischen Skalen und Scores
 |  |
| 1. Klinische Beurteilung der Ergebnisse testpsychologischer Untersuchungen
 |  |
| 1. Anwendung von Geräten, Apparaten etc. in der Neurorehabilitation
 |  |
| 1. Invasive und nicht-invasive Rehabilitationsmaßnahmen
 |  |
| 1. Untersuchung, Beurteilung und Therapie spastischer Syndrome
 |  |
| 1. Allfällig Durchführung der endoskopischen Schluckdiagnostik
 | 10 |

**Modul 2: Klinische Neurophysiologie**

|  |
| --- |
| **A) Kenntnisse** |
| 1. Technische Grundlagen der EEG-Ableitung, der evozierten Potentiale (EP) und verwandter neurophysiologischer Stimulationsmethoden wie z.B. transkranielle Magnetstimulation, TMS
 |
| 1. Physiologische und pathophysiologische Grundlagen
 |
| 1. Provokationsmethoden
 |
| 1. EEG im Erwachsenen- und Kindesalter
 |
| 1. Indikation zur Durchführung von EEGs
 |
| 1. Einfluss endogener und exogener Faktoren auf die EP
 |
| 1. Sicherheit und Kontraindikationen bei EP
 |
| 1. Einfluss endogener und exogener Faktoren auf EMG und ENG
 |
| 1. Indikation von EMG/ENG
 |
| 1. Korrelation der Ergebnisse mit strukturellen Befunden (CT, MRI, Nerven- und Muskelsonographie und relevanter Neuropathologie)
 |

|  |
| --- |
| **B) Erfahrungen** |
| 1. EEG-Diagnostik inkl. Spezialmethoden wie z.B. Video-EEG in Epilepsiemonitoringeinheiten, EEG-Monitoring auf Intensivstationen und Stroke units etc. in allen Altersstufen
 |
| 1. EEG-Ableitung inkl. Provokationsmethoden
 |
| 1. EEG im Rahmen der Hirntoddiagnostik
 |
| 1. Evozierte Potenziale (EP) und andere neurophysiologische Stimulationsmethoden
 |
| 1. Klinische Interpretation aller Methoden zur Untersuchung des neuromuskulären Systems
 |

|  |  |
| --- | --- |
| **C) Fertigkeiten** | **Richtzahl** |
| 1. Interpretation und Befundung des EEG inkl. Spezialmethoden wie z.B. Video-EEG in Epilepsiemonitoringeinheiten, EEG-Monitoring auf Intensivstationen und Stroke units etc. in allen Altersstufen unter Anrechnung der Zahlen aus der Sonderfach- Grundausbildung
 | 500 |
| 1. Durchführung von EEG-Ableitung inkl. Provokationsmethoden
 | 30 |
| 1. Durchführung, Befundung und Interpretation des EEG im Rahmen der Hirntoddiagnostik
 |  |
| 1. Durchführung, Befundung und klinische Interpretation von evozierten Potentialen (EP) und anderen neurophysiologischen Stimulationsmethoden
 | 100 |
| 1. Durchführung, Befundung und klinische Interpretation aller Methoden zur Untersuchung des neuromuskulären Systems unter Anrechnung der Zahlen aus der Sonderfach-Grundausbildung
 | 250(davon 100 Nadel-EMG) |

**Modul 3: Neurogeriatrie**

|  |
| --- |
| **A) Kenntnisse** |
| 1. Ätiologie, Pathogenese, Pathophysiologie und Symptomatologie, Diagnostik, Therapien und Prognose von neurologischen Erkrankungen, Syndromen und Behinderungen inkl. psychiatrische Begleitsymptome neurogeriatrischer Erkrankungen
 |
| 1. Gesundheitsförderung und präventive Maßnahmen von neurologischen Erkrankungen im höheren Lebensalter
 |
| 1. Psychosoziale und forensische Aspekte bei der Betreuung neurogeriatrischer Patientinnen und Patienten
 |
| 1. Soziale und ökonomische Aspekte neurogeriatrischer Erkrankungen
 |
| 1. Kommunikationstechniken, Umgang mit Demenzkranken
 |
| 1. Case-Management von neurogeriatrischen Patientinnen und Patienten
 |
| 1. Evaluierungsinstrumente bei neurogeriatrischen Patientinnen und Patienten
 |
| 1. Polypharmazie bei neurogeriatrischen Patientinnen und Patienten
 |
| 1. Physio- und ergotherapeutische, logopädische, ernährungstherapeutische psychologische und pflegerische Erfordernisse und Möglichkeiten bei neurogeriatrischen Patientinnen und Patienten
 |
| 1. Rechtliche Grundzüge der Sozialhilfe und Pflege für die Umsetzung des Nahtstellenmanagements sowie Aspekte der Sachwalterschaft im Rahmen neurogeriatrischer Erkrankungen
 |
| 1. Anatomie und Physiologie des Schluckaktes
 |
| 1. Pathophysiologie Schluckstörungen
 |
| 1. Ablauf der endoskopischen Schluckdiagnostik
 |
| 1. Komplikationen der endoskopischen Schluckdiagnostik
 |

|  |
| --- |
| **B) Erfahrungen** |
| 1. Betreuung neurogeriatrischer Patientinnen und Patienten
 |
| 1. Methoden der Rehabilitation im stationären, teilstationären und ambulanten Bereich im Allgemeinen und mit besonderer Berücksichtigung von Demenz, altersassoziierten neurologischen Bewegungsstörungen und Erkrankungen des peripheren Nervensystems und der Muskulatur
 |
| 1. Führung und Moderation im Rahmen von Teamsitzungen eines multiprofessionellen, interdisziplinären neurogeriatrischen Teams
 |
| 1. Organisation und Dokumentation der Kooperation zwischen allen beteiligten Institutionen und Strukturen in der Betreuung neurogeriatrischer Patientinnen und Patienten
 |
| 1. Ethische und rechtliche Fragestellungen der Neurogeriatrie, insbesondere Fragen der Versorgung (Versorgungsverfügungen), Sachwalterschaft und Lebensverlängerung, Kommunikation mit den Angehörigen und anderen Betreuerinnen und Betreuern, in deren Funktion als Vorsorgebevollmächtigte oder gesetzliche Vertreterinnen und Vertretern (Angehörigenarbeit), rechtliche Grundlagen bezüglich freiheitseinschränkender Maßnahmen, Unterbringungsgesetz
 |

|  |  |
| --- | --- |
| **C) Fertigkeiten** | **Richtzahl** |
| 1. Neurologische Untersuchung von Patientinnen und Patienten mit neurogeriatrischen Erkrankungen wie z.B.:
 | 100 |
| * Parkinson- und Tremorsyndrome sowie andere altersassoziierte Bewegungsstörungen
 |  |
| * Gang- und Gleichgewichtsstörungen im Alter
 |  |
| * Schwindelsyndrome des alten Menschen
 |  |
| * Epilepsien beim alten Menschen
 |  |
| * Erkrankungen des peripheren Nervensystems und der Muskulatur mit Beeinträchtigung der Mobilität
 |  |
| * medikamentös induzierte neurologische Störungen beim alten Menschen
 |  |
| * Zerebrovaskuläre Erkrankungen
 |  |
| * Degenerative Demenzen
 |  |
| 1. Anwendung von Skalen zur Erfassung kognitiver Defizite und Verhaltensauffälligkeiten, Depression, Schlafstörung und Tagesmüdigkeit, Apathie, Bewegungsstörungen und Mobilitätseinschränkung, Alltagskompetenz und Pflegebedürftigkeit
 |  |
| 1. Diagnostik und Therapie von neurogeriatrischen Erkrankungen:
 |  |
| * fachspezifische Interpretation der von Radiologinnen und Radiologen und Nuklearmedizinerinnen und Nuklearmedizinern erhobenen Bilder und Befunde
 |  |
| * Beurteilung neuropsychologischer Testergebnisse und neuropsychiatrischer Evaluierungen
 |  |
| 1. Pharmakotherapie im Alter: Pharmakologische Besonderheiten und Dosierungen von Arzneimitteln sowie Arzneimittelinteraktionen bei Mehrfachverordnungen bei älteren und/oder multimorbiden Patientinnen und Patienten. Besondere Kompetenz in Pharmakokinetik und Pharmakodynamik unter Berücksichtigung von Polypharmazie und Interaktionen, Erfassung von Arzneimittelgebrauch und Medikationsadhärenz
 |  |
| 1. Indikation und Evaluierung neurorehabilitativer Maßnahmen
 |  |
| 1. Information und Kommunikation mit Patientinnen und Patienten und Angehörigen über Vorbereitung, Indikation, Durchführung und Risiken von Untersuchungen und Behandlungen unter Berücksichtigung der möglicherweise eingeschränkten kognitiven Fähigkeiten
 |  |
| 1. Notfallbehandlung in der Neurogeriatrie
 |  |
| 1. Palliativmedizinische Behandlungs- und Betreuungskonzepte
 |  |
| 1. Ernährungs- und Flüssigkeitstherapie bei neurogeriatrischen Patientinnen und Patienten
 |  |
| 1. Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten bei Patientinnen und Patienten mit Demenzen u.a. neurodegenerativen Syndromen
 |  |
| 1. Fachspezifischer Umgang mit akuter Verwirrtheit (Delir)
 |  |
| 1. Schmerztherapie bei neurogeriatrischen Patientinnen und Patienten
 |  |
| 1. Allfällig Durchführung der endoskopischen Schluckdiagnostik
 | 10 |

**Modul 4: Neuroonkologie**

|  |
| --- |
| **A) Kenntnisse** |
| 1. Primäre Hirntumore wie Gliome, primäres ZNS-Lymphom, Medulloblastom/Primitive ektodermale Tumore, Keimzelltumoren, Pinealistumoren, Meningeome, Neurinome, Hypophysentumoren und andere seltene Hirntumore
 |
| 1. Sekundäre Tumore wie zerebrale Metastasen, Schädelbasistumore, extrazerebrale Tumore des Kopfes, Tumore der Halsweichteile mit Beteiligung nervöser Strukturen, Metastasierung im Bereich von Plexus und peripheren Nerven, neoplastische Meningitis, primäre und metastatische spinale Tumoren, neoplastische toxische und metabolische Auswirkungen auf die Wirbelsäule
 |
| 1. Auswirkungen von Tumoren und Tumortherapien auf das zentrale und periphere Nervensystem, insbesondere in metabolischer, endokriner und infektiöser Hinsicht, paraneoplastische Syndrome bzw. Neurotoxizität onkologischer Therapien
 |
| 1. Supportive und symptomatische Therapien
 |
| 1. Neurorehabilitation in der Neuroonkologie
 |
| 1. Neurodiagnostik: insbesondere Elektrophysiologie (NLG, EMG, EEG)
 |
| 1. Liquoranalyse mit neuroonkologischem Fokus und Behandlungsplanung
 |
| 1. Prinzipien und Indikationen der Radioonkologie
 |
| 1. Neurologisch relevante Radiologie und Nuklearmedizin
 |
| 1. Indikationsstellungen in der onkologischen Neurochirurgie
 |
| 1. Grundlagen der allgemeinen Hämatoonkologie
 |
| 1. Grundlagen der Neuropathologie
 |

|  |
| --- |
| **B) Erfahrungen** |
| 1. Teilnahme an interdisziplinären neuroonkologischen Tumorboards
 |
| 1. Diagnostik und Befundinterpretation neuroonkologischer Erkrankungen
 |
| 1. Erstellen von Therapiekonzepten im interdisziplinären und multiprofessionellen Kontext
 |
| 1. Rehabilitation von Patientinnen und Patienten mit neuroonkologischen Erkrankungen im multiprofessionalem Team
 |
| 1. Betreuung schwerkranker und palliativer Patientinnen und Patienten im multiprofessionalem Team
 |

|  |  |
| --- | --- |
| **C) Fertigkeiten** | **Richtzahl** |
| 1. Interpretation von klinisch neurologischen Zeichen und Symptomen in Zusammenschau mit multimodaler Zusatzdiagnostik in der Neuroonkologie und entsprechender Differentialdiagnostik
 |  |
| 1. Indikation und Interpretation verschiedener diagnostischer Methoden, Kooperation mit anderen medizinischen Fachdisziplinen, individuell und in Tumorboards
 |  |
| 1. Erstellen von therapeutischen Konzepten
 |  |
| 1. Fachspezifische zytostatische, immunologische sowie supportive Therapie bei Tumorerkrankungen des Nervensystems nach interdisziplinärer Indikationsstellung sowie Beherrschung auftretender Komplikationen
 | 100 |
| 1. Gesprächsführung, Patientinnen und Patienten- und Angehörigenbegleitung, Zusammenarbeit mit Verwandten, Betreuerinnen und Betreuern, sozialen Diensten und Palliativeinheiten
 |  |

**Modul 5: Notfall-, Intermediate Care und Intensivneurologie**

|  |
| --- |
| **A) Kenntnisse** |
| 1. Diagnostik und Therapie von neurologischen Notfällen wie akuter ischämischer Schlaganfall, aneurysmatische und nicht-aneurysmatische Subarachnoidalblutung, intrazerebrale Blutung, Schädelhirntrauma, akute eitrige Meningitis, akute virale Enzephalitis, Status epilepticus, Intoxikationen, Guillain-Barré-Syndrom, andere neuromuskuläre Erkrankungen, Stoffwechselerkrankungen des Gehirns und des peripheren Nervensystems, zerebrale Hypoxie, Sepsis und Sepsis-Enzephalopathie, Critical Illness, Neuromyopathie, Elektrolytstörungen, Querschnitts-Syndrom, qualitative und quantitative Bewusstseinsstörung etc.
 |
| 1. Neurologische Notfalluntersuchung
 |
| 1. Hirntoddiagnostik und Betreuung von Organspenderinnen und -spendern
 |
| 1. Nachweis von nosokomialen Infektionskrankheiten des zentralen Nervensystems (ZNS)
 |
| 1. Pharmakologie und Neurotoxizität von Pharmaka
 |
| 1. Therapeutisches Management von neurologischen Notfall- und Intensivpatientinnen und -patienten
 |
| 1. Schockgeschehen
 |
| 1. Anatomie und Physiologie des Schluckaktes
 |
| 1. Pathophysiologie Schluckstörungen
 |
| 1. Ablauf der endoskopischen Schluckdiagnostik
 |
| 1. Komplikationen der endoskopischen Schluckdiagnostik
 |

|  |
| --- |
| **B) Erfahrungen** |
| 1. Triagierung nach neurologischen Leitsymptomen
 |
| 1. Anamnese/Status bei neurologischen Notfall- und Intensivpatientinnen und -patienten, Verwendung von Skalen und Scores
 |
| 1. Differentialdiagnostik bei Bewusstseins- und Wesensveränderungen
 |
| 1. Erstellung eines Diagnose- und Behandlungsplans für neurologische Notfall- und Intensivpatientinnen und -patienten
 |
| 1. Interdisziplinäres Arbeiten bei neurologischen Notfällen und Intensivpatientinnen und -patienten
 |
| 1. Analgosedierung
 |
| 1. Akute neurologische Komplikationen systemischer Erkrankungen, lokaler/systemischer Therapien und bei postoperativen Intensivpatientinnen und -patienten
 |

|  |  |
| --- | --- |
| **C) Fertigkeiten** | **Richtzahl** |
| 1. Fachspezifische Behandlung von neurologischen Notfall- und Intensivpatientinnen und -patienten
 | 50 |
| 1. Management der Vitalparameter bei neurologischen Intensivpatientinnen und -patienten wie z.B. Blutdruck, Atmung, Temperatur, Hirndruck, Perfusionsdruck
 |  |
| 1. Durchführung/Wertung fachspezifischer elektrophysiologischer Untersuchungen bei neurologischen Intensivpatientinnen und -patienten
 |  |
| 1. Liquorentnahme und -befundung der Notfallparameter
 |  |
| 1. Neuromonitoring wie z.B. TCD, EEG, EPs
 | 15 |
| 1. Kardiopulmonales Monitoring
 |  |
| 1. Fachspezifische Interpretation der von Radiologinnen und Radiologen und Nuklearmedizinerinnen und Nuklearmedizinern erhobenen Bilder und Befunde im klinischen Kontext
 |  |
| 1. Intensivmedizinische Versorgung von neurologischen Langzeitpatientinnen und -patienten wie z.B. neuromuskuläre Erkrankungen, „minimal responsive state“
 |  |
| 1. Durchführung von apparativen intensivmedizinischen Maßnahmen, gegebenenfalls in interdisziplinärer Zusammenarbeit, z.B.
 |  |
| * arterielle Kanülierung
 | 15 |
| * zentralvenöse Zugänge
 | 15 |
| * Intubation
 | 5 |
| * Blutgasanalyse
 |  |
| 1. Integrierte neurologische Frührehabilitation
 |  |
| 1. Prognoseerstellung quoad vitam und functionem
 |  |
| 1. Gesprächsführung, Aufklärung und Angehörigenbegleitung
 |  |
| 1. Hirntoddiagnostik und Betreuung von potentiellen Organspenderinnen und -spendern
 |  |
| 1. Allfällig Durchführung der endoskopischen Schluckdiagnostik
 | 10 |

**Modul 6: Vertieftes Schlaganfallmanagement**

|  |
| --- |
| **A) Kenntnisse** |
| 1. Grundlagen der Erkrankungen von Gefäßen des Kreislaufsystems inkl. Blutgerinnung und kardiovaskulären Risikofaktoren
 |
| 1. Pathophysiologie, Diagnostik und Management der wichtigsten kardiopulmonalen Komplikationen bei Schlaganfallpatientinnen und -patienten
 |
| 1. Seltene neurovaskuläre Erkrankungen
 |

|  |
| --- |
| **B) Erfahrungen** |
| 1. i.v. Thrombolyse
 |
| 1. Endovaskuläre Schlaganfalltherapie
 |
| 1. Ablauforganisation an der Stroke Unit und in der regionalen Schlaganfallversorgung
 |
| 1. Verwendung von Schlaganfallskalen und anderen Scores
 |
| 1. Fachspezifische Interpretation der von Radiologinnen und Radiologen und Nuklearmedizinerinnen und Nuklearmedizinern erhobenen Bilder und Befunde
 |
| 1. Interdisziplinäre chirurgische/interventionelle Therapieentscheidungen
 |
| 1. Spezielle Patientinnen-und Patientengruppen: schwangere Frauen, Jugendliche, Kinder
 |
| 1. Spezielle Verfahren der Neurosonographie
 |
| 1. Schlaganfallversorgung in der Post-Akutphase
 |
| 1. Kardiovaskuläre Risikoquantifizierung mittels Scores (z. B. PROCAM, Framingham)
 |
| 1. Interdisziplinäres Management der wichtigsten kardiopulmonalen Komplikationen bei Schlaganfallpatientinnen und -patienten
 |
| 1. Interdisziplinäre medikamentöse Therapie der Komorbiditäten
 |
| 1. Intensivmedizinisches Monitoring an der Stroke Unit
 |

|  |  |
| --- | --- |
| **C) Fertigkeiten** | **Richtzahl** |
| 1. Indikationsstellung und Durchführung der i.v. Thrombolyse unter Einbezug der gängigen Scoring-Instrumente und Optimierung der zeitlichen Abläufe
 | 10 |
| 1. Entscheidungsfindung und Mitwirkung bei der endovaskulären Schlaganfalltherapie
 |  |
| 1. Fachspezifische Interpretation der von Radiologinnen und Radiologen und Nuklearmedizinerinnen und Nuklearmedizinern erhobenen Bilder und Befunde inkl. Beurteilung der Gehirnschädigung im Rahmen der Indikationsstellung zur Thrombolyse
 |  |
| 1. Spezielle Verfahren der Neurosonographie
 | 30 |
| 1. Betreuung von Patientinnen und Patienten mit Schlaganfall in der Post-Akutphase
 | 30 |
| 1. Interdisziplinäres Management der wichtigsten kardiopulmonalen Komplikationen bei Schlaganfallpatientinnen und -patienten inkl. Notfallsituationen und Reanimation
 |  |
| 1. Interdisziplinäre medikamentöse Therapieentscheidungen der Komorbilität
 |  |
| 1. Intensivmedizinisches Monitoring an der Stroke Unit und Indikationsstellung zu Langzeituntersuchungen für Rhythmusdiagnostik
 |  |